

# Montessori-Grundschule mit angeschlossener Orientierungsstufe

Struktur: Grundschule mit angeschlossener Orientierungsstufe in freier Trägerschaft  
im Verbund mit einem Gymnasium und einer Regionalen Schule in kommunaler  
Trägerschaft!

## 1. Montessori-Schule – „Schule in Ganztagsform“:

- Stufe I = vier jahrgangsgemischte Ebenen mit den Klassenstufen 1-3;  
je Ebene circa 30 Schüler und zwei Lehrer
- Stufe II = zwei jahrgangsgemischte Ebenen mit den Klassenstufen 4-6 ;  
je Ebene circa 33 Schüler und zwei Lehrkräften; eine jahrgangsgemischte Ebene  
mit den Klassenstufen 4-6 ; Ebene mit circa 54 Schülern und drei Lehrkräften
- Gesamtschülerzahl = circa 240
  - davon Kinder mit Behinderung: ca. 8 %
  - Kinder mit Hochbegabung: ca. 5 %
  - Kinder aus dem Ausland: ca. 8 %
- Struktur Lehrerteam
  - < Schulleitung / Lehrerteam
  - < Stufenteam = Stufe I und Stufe II
  - < Ebenenteams (Teamteaching)
  - < Vernetzung mit Hort-Team (Kl. 1-4)
  - < Klasse 5 und 6 / Ganztagschule

## 2. Kooperation mit weiterführenden Schulen!

- Nach dem 6. Schuljahr gehen unsere Schüler nach Elternwillen und  
Schullaufbahnpfählung in der Regel in:
  - die 7. Klasse mit reformpädagogischem Profil (eine neue Klasse aus Schülern der  
Montessori-Schule und evtl. einzelnen Quereinsteigern) des Alexander-von-  
Humboldt – Gymnasiums (Kl. 7R bis 10R – 11/12 Klasse gibt es einen gemeinsame  
Oberstufe am Humboldt-Gymnasium mit R-Klassen, Klassen für Hochbegabte und  
Regelklassen); Übergang zum Humboldt- Gymnasium (2007 /2008 /2009 ca. 70%)
  - die 7. Klasse der Regionalen Schule E.-M-Arndt; eine Klasse wird aus Schülern  
zusammengesetzt, die weiterhin an der Arndt Schule mit der  
Schullaufbahnpfählung „Mittler Reife“ bzw. „Berufsreife“ verbleiben und  
Montessori-Schülern, die ebenfalls diese Schullaufbahnpfählungen haben.  
Die Arndtschule nutzt in diesem Bereich Erfahrungen der Montessori-Schule und  
lässt reformpädagogische Elemente einfließen, welche auch der  
Berufsfrühorientierung dienen. Übergang zur Arndt-Schule (2007/2008/2009 ca. 10  
%)
  - ca. 20 % der Familien mit Montessori-Schülern wählen nach Klassenstufe 6 einen  
Schule in der Region außerhalb der Kooperation (2009 = 4 Schüler/Jahn-

Gymnasium HGW; 2 Schüler/Runge-Gymnasium Wolgast; 1 Schülerin das Gymnasium in Ribnitz-Damgarten; 1 Schüler ein Gymnasium in Kiel)

### 3. Was macht die Montessori-Schule aus?

Die Montessori-Schule Greifswald gehört zum bundesweiten Schulverbund reformpädagogischer Schulen in Deutschland. Die „Blick über den Zaun“ – Schulen stehen für eine gemeinsame Grundüberzeugung, die sich in ihrem Leitbild widerspiegelt, aus dem sie Standard für gute Schule abgeleitet haben. „Blick über den Zaun“ hat eigene pädagogische Standards für eine gute Schule entworfen. Diese konkretisieren das Leitbild und sind jeweils drei Ebenen zugeordnet:

< der des pädagogischen Handelns

< der der schulischen Rahmenbedingungen

< der der systemischen Rahmenbedingungen

Zum Schulverbund gehören derzeit 103 Schulen aller Schularten in freier und staatlicher Trägerschaft aus allen Bundesländern. Sie sind in 12 Arbeitskreisen organisiert und führen auf dieser Ebene regelmäßige Evaluationen nach dem „peer reviews“ Verfahren durch.

Die Montessori-Schule in Greifswald steht für die Aussagen des Schulverbundes:

Schulen haben die Aufgabe, die Heranwachsenden mit den Grundlagen unserer Kultur vertraut zu machen: Wissenschaft und Technik, Religion und Philosophie, Kunst, Musik und Literatur. Bildung heißt, sich diese Grundlagen je individuell und gemeinsam mit anderen erschließen zu können, sich Sinn- und Wertfragen zu stellen, sich in der Demokratie zu bewähren, die Verfahren der Wissenschaft und die Formen und Wirkungen ästhetischen Gestaltens zu erproben und zu verstehen. Lernen ist umso wirksamer, je mehr es an Erfahrung, (Selbst-)Erprobung, Bewährung und Ernstfall gebunden ist. Lernen ist umso weniger wirksam, je stärker es nur rezeptiv, fremdgesteuert, einseitig kognitiv bleibt: „paper and pencil“ sind wichtige Hilfsmittel, aber schlechte Lehrmeister. Lernen braucht Erlebnis und Erfahrung ebenso wie Übung und Systematik; seine Qualität hängt davon ab, wie sich beide ergänzen. Lernen ist ein individueller Prozess, der sich im sozialen Kontext vollzieht, ist angewiesen auf kooperatives Handeln, Erforschen und Erproben. Neugier, „Forschergeist“, Lernfreude und Ernst sind die Voraussetzung für die aktive „Aneignung von Welt“, die den Kern von Bildung ausmacht. Die wichtigste Aufgabe der Schule ist, Lernen so anzulegen, dass daraus Bildung werden kann. Darum braucht Lernen Freiraum: die Freiheit der Schule, den Unterricht jeweils neu zu denken und auf Bildung anzulegen, Zeit und Freiheit für aktive Formen der Aneignung, für selbstständiges und selbsttätiges Lernen und eigenverantwortliches Handeln. Lernen braucht individuelle und gemeinsame Rückmeldung, Präsentation und gesellschaftliche Anerkennung von Ergebnissen. (Quelle: „Blick über den Zaun“; [www.blickueberdenzaun.de](http://www.blickueberdenzaun.de) )

### 4. Vernetzung und Kooperation mit außerschulischen Partnern

Die Montessori-Schule in Greifswald kooperiert systemisch mit der Montessori-Musikschule Greifswald ([www.montessori-musikschule.de](http://www.montessori-musikschule.de) ), mit dem Theater Vorpommern ([www.theater-vorpommern.de](http://www.theater-vorpommern.de) ), dem Pommerschen Landesmuseum ([www.pommersches-landesmuseum.de](http://www.pommersches-landesmuseum.de) ), mit der Stadtbibliothek (<http://stadtbibliothek.greifswald.de> ) und den Kunstwerkstätten-Jugendkunstschule [www.kunst-werkstaetten.de](http://www.kunst-werkstaetten.de) ! Mit diesen Einrichtungen bestehen langfristige Kooperationsvereinbarungen, beziehungsweise regelmäßige Projektvereinbarungen.

Kulturelle Bildung ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Konzeptes.

##### 5. Auf welche Fähigkeiten unserer Schüler sind wir besonders stolz?

Jedes Kind entwickelt sich seinen individuellen Anlagen gemäß. Daraus ergab sich Montessoris Forderung nach einer periodenspezifischen Erziehung, bei der die Individualität des Kindes berücksichtigt werden sollte. Sie strebt die Form des Lernens an, bei welcher der Lehrer in den Hintergrund tritt und sich das Kind mit dem Material auseinandersetzt.

Das Ziel aller Erziehungsbemühungen war für Maria Montessori die aktive Förderung kindlicher Unabhängigkeit und Selbstständigkeit durch Selbsttätigkeit. Die Möglichkeit des Kindes zu freier Entscheidung ist ein zentrales Thema in der Montessori-Pädagogik und soll freie und selbstständige Menschen herausbilden, die der Lenkung durch Erwachsene nicht mehr bedürfen.

Dieser Schwerpunkt beinhaltet die Ausbildung von:

- Teamfähigkeit
- Entscheidungsfähigkeit
- Selbstbestimmung
- Argumentationsfähigkeit und -bereitschaft
- Kompromissbereitschaft und -fähigkeit
- Leistungsbereitschaft
- Flexibilität und Mobilität im Denken und Handeln
- Fähigkeit zum Denken in Zusammenhängen
- Konfliktlösungsstrategien

(Quelle: Schulkonzept der Montessori-Schule in Greifswald)

Grundlage der Arbeit der Montessori-Schule in Greifswald sind die Rahmenpläne des Landes Mecklenburg-Vorpommern, die Verwaltungsvorschriften des Bildungsministeriums „Arbeit in der Grundschule“ und „Arbeit in der Orientierungsstufe“ die im engen Zusammenhang mit dem SchulG M-V stehen.

In den Rahmenplänen unseres Landes M-V ist formuliert:

„Schulische Bildung und Erziehung dient dem Erwerb jener Kompetenzen, die für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, die Gestaltung eines sinnerfüllten Lebens und das Meistern der Anforderungen im Beruf notwendig sind. Wir brauchen eine neue Lernkultur, die auf ganzheitliches, aktives Lernen und die Entwicklung von Handlungskompetenzen (Sachkompetenz; Methodenkompetenz; Sozialkompetenz; Selbstkompetenz gleichwertig ausbilden) gerichtet ist. Die Kompetenzen bilden eine Ganzheit und bedingen sich wechselseitig. Für ihre Ausprägung leisten alle Fächer ihren spezifischen Beitrag. Die Kompetenzen haben in der Unterrichtsplanung und -durchführung den Rang von Zielen.“ Diese Forderungen des Gesetzgebers setzen wir seit 15 Jahren konsequent um. 1994 wurde die Montessori-Schule in Greifswald gegründet. Vier Abiturjahrgänge haben bisher die Schule beendet. Mehr als 60% der Montessori-Schüler haben die „allgemeine Hochschulreife“ in diesen Jahrgängen erworben. In bisher sechs Jahrgänge haben Schüler die „Mittlere Reife“ und die „Berufsreife“ erhalten. Unsere Absolventen zeigen durch ihre Lebensplanung, dass sie kompetent am gesellschaftlichen Leben teilhaben. Dies erfüllt uns mit Stolz und bestätigt unseren Weg.

Stand, Dezember 2009